

Für euch und alle

Predigt zum Weißen Montag 2016

Vor ein paar Jahren warb eine Pommesbude mit einer großen Pommestüte auf dem Würzburger Marktplatz mit folgendem Werbeslogan:

Pommes haben viele Freunde – Charmeuse, verdammt schlaue Füchse, Nörgler, Schauspieler, Abstauber, Skater, Maurer, Lehrerinnen, Autofahrer, Gourmets, Beate, Polizisten, Opas, Angler, Wurstverkäufer, Kinder, Carmen und Eberhard, Fluglotsen, Pfarrer, Spaßvögel, Geheimagenten, Diebe, Beschwipste...

Mit diesem Werbeslogan wollte die Pommesbude eines deutlich machen: Es gibt eine große Pommesfamilie aus so vielen Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Berufe, unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten.

Ich weiß nicht, liebe Kommunionkinder, ob Euch in der Messe die Worte schon einmal aufgefallen sind, die bei der Wandlung immer gesprochen werden. Da heißt es, wenn der Priester das Brot zeigt: *Nehmt und esst alle davon*. Und das Kelchwort lautet: *Das ist der Kelch, des neuen und ewigen Bundes, das für euch und alle vergossen wird. Für euch und für alle* – ich greife die piffigen Worte der Pommesbude auf: für *Charmeuse, verdammt schlaue Füchse, Nörgler, Schauspieler, Abstauber, Skater, Maurer, Lehrerinnen, Autofahrer, Gourmets, Beate, Polizisten, Opas, Angler, Wurstverkäufer, Kinder, Carmen und Eberhard, Fluglotsen, Pfarrer, Spaßvögel, Geheimagenten, Diebe, Beschwipste...*

Und für noch mehr. In der Eucharistiefeier hat die ganze Welt ihren Platz darüber hinaus: Menschen aus Afrika, Asien, Amerika, Australien, Menschen aus Burkina, Katar und Nepal, von den Bahamas und den Cook-Inseln; für alle Menschen, die an Christus glauben. Sie alle sollen sich in dieser großen Gemeinschaft der Gläubigen verbunden wissen in dieser Verbindung mit Christus.

Ich habe es nie vergessen, wie mir einmal ein Mann am Deutschhof in Schweinfurt nach einer Messe sagte: Ich bin kein großer Kirchgänger. Aber mich beeindruckt, welche Menschen eure Gottesdienste alles noch zusammenbringen, da sonst heute doch normaler Weise nur jeder mit seinesgleichen verkehrt: Da steht das Kind neben dem Greis, der Bankdirektor neben dem Arbeitslosen, der Einheimische neben dem Russlanddeutschen, der Traurige neben dem Glücklichen, der vor Gesundheit Strotzende neben dem Gebrechlichen und Kranken, der Geistesarbeiter neben dem Mann mit schwierigen Arbeitshänden. Eigentlich ist da Platz für alle. Ja selbst die Verstorbenen haben ihren Platz in jeder Eucharistiefeier. Liebe Kinder, das könnt ihr noch nicht verstehen: Aber je mehr Freunde man als älter werdender Mensch unter den Toten hat, desto mehr spürt man: Auch die sind noch mit dabei. Sie haben immer ihren Platz in der Eucharistie. Denn Gott, an den wir glauben, zieht auch im Tod keine Grenze. In jeder Eucharistiefeier feiern wir die Gemeinschaft aller Rassen und Schichten, aller Generationen, von Lebenden und Toten. Ja, in diesem Brot berühren sich Himmel und Erde.

Liebe Kommunionkinder. Bitte merkt euch dieses Wort: *Für euch und alle* – dieses Wort Jesu, diese Einladung gilt für euch zu jeder Zeit, auch wenn so mancher und manche von euch diese Feier bald nicht mehr praktizieren werden.

Einleitung

„Wir brauchen mehr Wochenende und viel weniger Montag!“

„O Herr, lass Freitag werden. Montag wird's von selbst.“

Wenn man solche Zitate über den Wochentag Montag liest, dann weiß man, was damit gemeint ist:

Der Montag hat keinen guten Ruf. Da geht's wieder an die Arbeit. Da holt einen wieder der graue Alltag ein. Vorbei ist es mit dem Vergnügen am Wochenende, wo man so manches tun und lassen kann, was unter der Woche nicht möglich ist.

Ja, heute ist auch wieder ein Montag, auch wenn er feierlich im Volksmund noch

„Weißer Montag“ heißt. Aber ich liebe diesen Tag. Denn eines macht er deutlich.

Gestern war der Glaube feierlich, ab heute muss er sich im Alltag bewähren. Gestern war Fest und Ausnahmezustand. Ab heute muss er seine Alltagstauglichkeit zeigen.

Fürbitten

Herr, unser Gott. Wir sind wieder zusammengekommen, um noch einmal das große Fest mit einem Werktagsgottesdienst ausklingen zu lassen. Wir bitten dich:

Für alle, die ihren Glauben leben und weitergeben -
und für alle, denen die Sprache fehlt.

Für alle, die zweifeln und suchen;

für alle, die keine Fragen haben -

und für jene, die keine Fragen zulassen.

Du Gott des Lebens - Wir bitten dich, erhöre uns

Für alle, die außen vor stehen in unseren Gemeinden und Gemeinschaften.

Für alle, die Schritte zur Integration suchen und bieten -

und für jene, die sich schwer damit tun.

Du Gott des Lebens - Wir bitten dich, erhöre uns

Für alle Kinder, die gestern zur Erstkommunion gegangen sind oder in den kommenden Wochen zur Erstkommunion gehen,

für ihre Familien und ihre Katechetinnen und Katecheten.

Du Gott des Lebens - Wir bitten dich, erhöre uns

Für alle, die sich anderen zuwenden und sich für sie einsetzen -

und für alle, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Du Gott des Lebens - Wir bitten dich, erhöre uns

Für alle Christen, die im Gegensatz zu uns ihren Glauben nicht frei leben können.

Für alle, die wegen ihres Bekenntnisses bedroht oder verfolgt werden

und für alle Opfer von Anschlägen und Gewalt.

Du Gott des Lebens - Wir bitten dich, erhöre uns

Pfarrer Stefan Mai